



Gewinner des Rhein-Neckar-Dreieck Awards 2005: Manfred Lautenschläger Bild: dpa

Streiter für das Rhein-Neckar-Dreieck

MLP-Mitgründer Manfred Lautenschläger erhält höchste Auszeichnung der Initiative

Von unserem Redaktionsmitglied
Jürgen Flatken

Ludwigshafen. Der 9. Rhein-Neckar-Dreieck Award geht in diesem Jahr an Manfred Lautenschläger. In einem festlichen Akt überreichte Peter Frankenberg, erster Vorsitzender des Rhein-Neckar-Dreieck e.V. (RND), gestern Abend in Ludwigshafen dem Mitbegründer und Aufsichtsratschef des Finanzdienstleisters MLP die dreieckige Skulptur, die in den Farben grün, gelb und blau der Zukunftsinitiative schimmert. Der Award ist die höchste Auszeichnung dieser Initiative. Er wird an Mitglieder und Partner des RND verliehen, die sich in besonderer Weise um den hiesigen Wirtschaftsraum eingesetzt haben.

„Manfred Lautenschläger, Sie haben sich um das Dreieck und den Verein verdient gemacht“, hob Peter Frankenberg, erster Vorsitzender des RND, in seiner Laudatio hervor. Das Rhein-Neckar-Dreieck verdanke dem 66-Jährigen und seinem

karitativen Engagement viel. So ermöglichte er mit einer 14 Mio. Euro-Spende den Neubau der Heidelberger Kinderklinik und stiftete der Universität Heidelberg einen Forschungspreis, der mit 255 000 Euro einer der höchstdotierten in Deutschland ist.

Lautenschläger hat es geschafft, sich aus einfachen Verhältnissen zeitweise zum mehrfachen Euro-Milliardär emporzuarbeiten. Zusammen mit seinem früh verstorbenen Freund und Geschäftspartner Eike Marscholke hat er Anfang der 70er Jahre MLP gegründet – ein Erfolgsunternehmen, dessen Wachstum keine Grenzen zu kennen schien. Bis zum Jahr 2002. Dann geriet die AG in eine schwere Krise. Analysten warfen dem Unternehmen vor, die eigenen Bilanzen geschönt zu haben. Der erfolgsverwöhnte Finanzdienstleister rutschte in die roten Zahlen, der Aktien-

kurs brach von 170 Euro pro Aktie auf knappe 6 Euro ein. Seitdem gestaltet der gebürtige Karlsruher die Zukunft des Unternehmens wieder aktiv mit.

Im Anschluss an die Verleihung veranstaltete der RND seine ordentliche Mitgliederversammlung. Frankenberg machte anhand vieler Beispiele deutlich, dass die Institution auch im Jahr 2004 wesentlich dazu beigetragen habe, die positiven Seiten des siebtgrößten deutschen Ballungsraumes zu zeigen: Sei es auf politischer oder wirtschaftlicher Ebene, im Sport oder in der Kultur – man habe viele Aktionen gestartet,

um das Rhein-Neckar-Dreieck national und international besser zu positionieren. Dies geschah mit einem kleinen Budget. Der RND hatte im Haushaltsjahr 2004 rund 380 000 Euro Einnahmen, wovon nur 283 000 Euro ausgegeben wurden.

